

Niederschrift

**über die Sitzung am Mittwoch, 11.02.2015,
im Kreishaus Borken, Raum 2345**

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:00 Uhr

Anwesend:

Mitglieder:

Annette Demes	Ahaus	
Bernadette Aehling	Borken	Vertretung für Frau Christel Wegmann
Alexander Heming	Bocholt	Vertretung für Herrn Siyar Tel
Berta Hendriks	Heiden	
Volker Jürgen Himmel	Gronau	
Giselheid Lönker-Rduch	Borken	Vertretung für Frau Maja Saatkamp
Helmut Möllenkotte	Schöppingen	
Dominique Niemeyer	Borken	
Ulrike Nitsch	Vreden	
Uta Röhrmann	Bocholt	
Helga Rübenstahl	Gronau	
Carsten Wender	Velen	

Von der Verwaltung sind anwesend:

Irmgard Paßerschroer
Elisabeth Büning
Heike Tegeler

Es fehlt entschuldigt:

Petra Nagel Raesfeld

Erledigung der Tagesordnung:

Vorsitzende Demes eröffnet die Sitzung und begrüßt die Erschienenen. Sie stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde.

Einwendungen gegen die Tagesordnung sowie die Niederschrift der letzten Sitzung werden nicht erhoben.

Die Vorsitzende heißt die Referentin, Frau Elisabeth Büning, Leiterin des Fachbereichs Schule, Bildung, Kultur und Sport, herzlich willkommen.

A. Öffentlicher Teil

Punkt 1: Einblicke in die Bildungslandschaft des Kreises Borken unter genderrelevanten Aspekten
Referentin: Elisabeth Büning, Leiterin des Fachbereichs Bildung, Schule, Kultur und Sport

Frau Büning stellt anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) Ausschnitte des Bildungsberichtes für den Kreis Borken im Hinblick auf genderrelevante Aspekte vor. Sie hängt den Anwesenden je ein Exemplar des Bildungsberichtes aus.

Die Referentin legt anhand der statistischen Zahlen u.a. dar, dass die Jungen in den Schulen schon seit Jahren die schlechteren Abschlüsse machten und darauf geachtet werden müsse, dass die Jungen im Bildungswesen nicht verloren gingen. In den Tageseinrichtungen, in den Grundschulen und teilweise schon in den weiterführenden Schulen würden die für die Sozialisation der Jungen wichtigen männlichen Ansprechpersonen fehlen. Hier sei es bislang versäumt worden, auf das Verhalten der Jungen adäquate Antworten zu finden und entsprechende, jungenspezifische Konzepte zu entwickeln. Das werde auch bei der Erfassung verhaltensauffälliger Schulkinder deutlich. Hier liege der Anteil der Jungen bei ca. 80%. Auch an den Weiterbildungsangeboten im Erwachsenenbereich würden viel mehr Frauen als Männer teilnehmen.

Frau Lönker-Rduch unterstützt dies und führt aus, dass Frauen Weiterbildung in ihrer Freizeit auch deshalb gerne annähmen, um neben dem häuslichen Umfeld eine Abwechslung zu haben.

Frau Röhrmann ist der Auffassung, dass das geringere Gehalt in den Kindertagesstätten und den Grundschulen dazu beitrage, dass dieser Bereich eine Frauendomäne sei. Um eine Familie zu ernähren, sei das Einkommen zu gering. Grundschullehrerinnen und -lehrer würden leider schlechter bezahlt als Lehrkräfte an den weiterführenden Schulen.

Herr Himmel entgegnet, das Gehalt eines Grundschullehrers bzw. einer Grundschullehrerin reiche immer, um eine Familie zu ernähren.

Herr Möllenkotte ergänzt, dass es bei weitem mehr Arbeitsstellen für Männer gebe, die schlechter vergütet würden.

Frau Büning erwidert, bei den Lehramtsstudiengängen sei deutlich erkennbar, dass für Männer die höheren Schulformen attraktiver seien.

Herr Möllenkotte fragt nach, warum denn in der Sekundarstufe II höhere Gehälter gezahlt würden.

Frau Büning erklärt, allgemein werde dieses Problem erkannt, aber in der Schullandschaft gebe es große Hindernisse, eine Umgestaltung vorzunehmen. Dieses liege u.a. an Unstimmigkeiten zwischen den verschiedenen Schulformen und Behörden.

Frau Aehling fragt, ob es Antworten darauf gebe, weshalb anteilmäßig mehr Mädchen höhere Bildungsabschlüsse erreichten.

Frau Büning antwortet, der Bildungsbericht gebe hierauf keine Antworten. Es sehe aber wohl so aus, dass die Formate für Jungen geändert werden müssten. Mädchen seien in der Regel angepasster und strebsamer. Auch der unterschiedliche Zeitpunkt der Pubertät im Leben von Mädchen und Jungen spiele sicher eine große Rolle.

Frau Niemeyer fragt nach Gründen für die geringere Mädchenquote bei den dualen Ausbildungen bzw. Studiengängen.

Frau Büning antwortet, es könne daran liegen, dass Mädchen einen höheren Bildungsabschluss anstrebten oder eine schulische Ausbildung bevorzugten.

Frau Paßerschroer merkt an, dass beim Kreis Borken schon seit Jahren sehr viele Bewerbungen von Mädchen auf die dualen Ausbildungsstellen eingingen.

Herr Himmel gibt zu bedenken, dass trotz aller Bemühungen Jungen und Mädchen immer noch auf bestimmte Berufe festgelegt seien.

Herr Möllenkotte bedauert, dass Kinder bis zum 12. bzw.-13. Lebensjahr in den Tageseinrichtungen und Schulen fast nur weibliche Erziehung genossen. Ein junger Mann, der eine Erzieherausbildung beginnen wolle, stoße häufig noch auf Unverständnis.

Frau Büning antwortet, das Rollenbild müsse bereits in der Familie geändert werden.

Frau Niemeyer merkt dazu an, auch die Beratung der Eltern müsse ausgeweitet werden.

Frau Büning erwidert, durch das Aufzeigen der Problematik in den verschiedensten Gremien werde versucht, ein Umdenken anzuregen. So gebe es z.B. bei der Agentur für Arbeit mehrere Projekte, in denen thematisiert werde, dass es ganze Paletten von Berufen zur Auswahl gebe. Auch sei das Landesvorhaben der Potenzialanalyse für alle 8. Klassen erfolgreich umgesetzt worden.

Herr Himmel betont, es sei wichtig, die Lehrerinnen und Lehrer nicht allein zu lassen, sondern die Unternehmen und die Eltern in den Berufswahlprozess miteinzubinden. Wünschenswert sei es, dass die Jugendlichen verschiedene Berufsfelder erkundeten.

Frau Rübenstahl fragt nach konkreten Hilfen und Maßnahmen, die sofort greifbar seien.

Frau Büning erläutert, die Aufgaben des Bildungsbüros lägen in der Bewusstmachung und Sensibilisierung der bereits dargestellten Problematik. Dies geschehe in den verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen. Es sei wichtig, viele kleine Rädchen zum Laufen zu bringen und z.B. für genderrelevante Themen zu sensibilisieren.

Frau Demes bedankt sich bei Frau Büning für das große Engagement und den ausführlichen und sehr interessanten Vortrag. Das Bewusstsein für die Problematik sei nun sicher bei allen Anwesenden geschärft.

Punkt 2: Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

Frau Paßerschroer informiert wie folgt:

Punkt 2.1: Frau und Beruf

- **Broschüre „Frau und Beruf 2015“**

Die Anwesenden erhalten je ein Exemplar der neu aufgelegten Broschüre „Frau und Beruf 2015“. Mit über 20 Veranstaltungen sei das Angebot in diesem Jahr besonders vielfältig und breit gefächert. Neben den alt bewährten Seminaren wie dem „Sprungbrett“ oder den Veranstaltungen zur geringfügigen Beschäftigung seien auch wieder neue Themen in das Programm aufgenommen worden. Diese reichten vom Thema Mindestlohn bis hin zur gesunden Ernährung im Job oder neuen Wegen zur Arbeitsplatzsuche. Die ersten Veranstaltungen hätten bereits stattgefunden und seien sehr gut angenommen worden. Neu sei in diesem Jahr, dass es eine eigene Facebook-Seite für die Veranstaltungsreihe gebe und eine Smartphone-App heruntergeladen werden könne. Die Veranstaltungen würden je zur Hälfte aus Kreismitteln und Zuschüssen der Städte und Gemeinden finanziert.

- **Stand Projekt Zukunftsfrauen**

Das Regionale-Projekt „Zukunftsfrauen“ werde - die Unternehmensseite betreffend - vom Kompetenzzentrum Frau und Beruf im Rahmen der neuen Förderphase weitergeführt. Im Rahmen des neuen Bewilligungszeitraums solle ein entsprechendes Internetportal aufgebaut werden. Dieses solle auch technisch die Möglichkeit bieten, die Profile der Frauen zu integrieren. Zurzeit werde in einer kleinen Arbeitsgruppe noch überlegt, wie es gelingen könne, die Beratung der Frauen durch entsprechende Angebote abzusichern.

- **Netzwerk W**

Das Netzwerk W im Kreis Borken habe vom Land NRW einen Zuschuss für einen Werbefilm zum beruflichen Wiedereinstieg von Frauen bewilligt bekommen. Die Federführung habe hier das Berufsbildungszentrum (BBS) in Ahaus. In Kürze finde ein Treffen des Netzwerkes W statt, bei dem das Projekt näher besprochen und konkretisiert werden solle.

Punkt 2.2: Fachforum GewAlternativen

Am 18.03.2015 finde das diesjährige Fachforum des Runden Tisches GewAlternativen statt. Dieses sei ein Austauschtreffen der Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgruppen und des Orga-Teams. Als Referent sei Dr. Middeler, der Direktor des Amtsgerichtes Borken, geladen. Er werde zu juristischen Aspekten im Kontext häuslicher Gewalt referieren.

Punkt 2.3: Interne Veranstaltungen

- Nach der positiven Resonanz im vergangenen Jahr finde am 26.02.2015 wieder ein Kommunikationsseminar für Männer statt. Dieses Mal seien Beschäftigte der Kreisverwaltung und der Stadtverwaltung Borken angesprochen worden. Insgesamt nähmen 16 Männer an dem Seminar teil. Dozent sei wieder Herr Dr. Peter Döge aus Kassel.
- Am 11.03.2015 finde anlässlich des Internationalen Frauentages, der weltweit jährlich am 08.03.2015 begangen werde, für die Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung, der Kreispolizeibehörde und der Stadtverwaltung Borken eine interne Veranstaltung zum Thema Kommunikation statt. Wahlweise würden drei thematisch unterschiedliche, interaktive Vorträge zu diesem Thema angeboten. Die Anmeldequote sei bislang sehr hoch und ein Zeichen dafür, dass das Thema bei den Kolleginnen gut ankomme.
- Passend zum in Kürze bevorstehenden Frauentag bekommen alle Anwesenden von Frau Paßerschroer eine Fairtrade-Rose überreicht. Sie unterstütze damit ausdrücklich das bundesweite Projekt der Fairtrade-Rosen. Es gehe hierbei um faire Preise, angemessene Verdienste und Frauenförderung. Sie händigt den Anwesenden außerdem Informationsflyer, eine Fairtrade-Zeitung und eine Karte als Anregung zum Weiterverschenken aus.
Frau Rübenstahl fragt nach, woran sie beim Kauf erkennen könne, ob es sich um Fairtrade-Rosen handele.
Frau Paßerschroer antwortet, die Rosen seien mit einem entsprechenden Hinweis auf der Folie versehen.

Punkt 3: Verschiedenes

Punkt 3.1: Anfrage und Anregung von Frau Röhrmann

Frau Röhrmann berichtet, sie habe im Eildienst des Landkreistages (12/2014) einen Bericht über ein gelungenes Projekt des Kreises Siegen-Wittgenstein zur Teilzeitausbildung junger Mütter gelesen. Die dortige Kreisverwaltung biete seit 2012 Ausbildungsplätze in Teilzeit an. Angesprochen seien junge Mütter, für die oft nur unter erschwerten Bedingungen eine Ausbildung möglich sei. Die Erfahrungen der dortigen Kreisverwaltung seien durchweg positiv. Die Chancen würden von den jungen Frauen angenommen und genutzt.

Auch für die Kreisverwaltung Borken stelle die Ermöglichung einer Teilzeitausbildung eine weitere familienfreundliche Maßnahme dar. Sie biete jungen Müttern gute Möglichkeiten, einen Berufsabschluss und somit auch finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen.

Sie stelle deshalb die Anfrage, ob es in der Kreisverwaltung eine entsprechende Vorgehensweise zur Ausbildung in Teilzeit gebe bzw. ob diese evtl. angedacht sei.

Frau Paßerschroer erwidert, dass sich der Kreis Borken im Rahmen der Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten grundsätzlich eine Ausbildung in Teilzeitform vorstellen könne. Bislang habe es aber in diesem Bereich in der Kreisverwaltung noch keine Teilzeitausbildung gegeben. Dies gelte im Übrigen für den gesamten Einzugsbereich des Studieninstitutes Westfalen-Lippe. Die Unterrichtszeit von 8 – 15 Uhr könne nicht gekürzt werden. Eine Kürzung der Arbeitszeit könne nur die praktische Ausbildung betreffen. Hier sei es denkbar, die reguläre wöchentliche Arbeitszeit auf 30 Stunden zu reduzieren. Dies sei auch der Stundenumfang, der vom Kreis Siegen-Wittgenstein festgelegt worden sei. Im Rahmen des dualen Studiums zum Bachelor of Laws sei eine Teilzeitausbildung aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Das Studium beinhalte theoretische Studienabschnitte von insgesamt 18 Monaten an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Münster. Die theoretische Studienzeit werde grundsätzlich als Präsenzstudium von ca. 30 Wochenstunden zuzüglich Selbststudium durchgeführt. Vor allem diese Zeit sei mit einem hohen zusätzlichen Lernaufwand verbunden und deshalb als Teilzeitstudiengang nicht zu realisieren.

Die Kreisverwaltung bilde derzeit umfangreich aus, und die Kapazitäten für 2015 seien bereits voll ausgeschöpft. Für das Ausbildungsjahr 2016 werde die Verwaltung die Anregung aufnehmen und überlegen, wie gezielt für eine Teilzeitausbildung geworben werden könne. Hier sei es denkbar, in der allgemeinen Ausschreibung einen expliziten Hinweis auf die Möglichkeit der Teilzeitausbildung zu geben oder aber im Rahmen einer gesonderten Ausschreibung für eine Teilzeitausbildung zu werben. Selbstverständlich müsse aber auch für die Teilzeitausbildung das Prinzip der Bestenauslese gelten. Frau Paßerschroer versichert, sie werde das Thema im Auge behalten und den Arbeitskreis Gleichstellung über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten.

Punkt 3.2: Einladung zum politischen Aschermittwoch

Frau Hendriks lädt die Anwesenden zum politischen Aschermittwoch der Frauenunion Borken am 18.02.2015 ins Burghotel Pass in Oeding ein. Gastrednerin sei Frau Sylvia Pantel, Mitglied des Bundestages und Vorsitzende der Frauenunion Düsseldorf, die zum Thema „Frauen schützen - Frauen helfen“ referieren werde.

Punkt 3.3: Termin und Thema der nächsten Sitzung

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises für die Gleichstellung von Frau und Mann findet
am Donnerstag, 07. Mai 2015
im Raum **2413/2415**

statt.

Thema soll die Tagespflege im Kreis Borken sein.

Vorsitzende Demes schließt die Sitzung.

Annette Demes
(Vorsitzende)

Irmgard Paßerschroer
(Schriftführerin)